

# **POLITISCHE LEBENSWELTEN IN MÜNCHEN**

---

Warum Menschen (nicht) wählen?

# Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen 2008 & 2014 in München

Wahlbeteiligung in München lag 2008 bei 47,6% und 2014 bei 42%

Besonderes **hoch** war die Wahlbeteiligung in:

**Altstadt-Lehel:** 2008: 48,1%  
2014: 43% (-4,9%)

Besonders **niedrig** war die Wahlbeteiligung in:

**Milbertshofen-am Hart:** 2008: 38,9%  
2014: 31,7% (-7,2%)

# Forschungskontext:

- Forschungsrahmen: Gruppendiskussionen zwischen drei und zehn Personen und insgesamt ca. 60 Teilnehmer\_innen aus ganz München, Vorbereitungsphase: Oktober bis Dezember 2016, Erhebungsphase: Januar bis März 2017, Auswertungsphase: April bis Juli 2017, Bericht und Workshops bis Mitte September 2017
- Die Ergebnisse werden in einem Abschlussbericht dokumentiert und mit den Teilnehmer\_innen diskutiert. Zudem werden wir Workshops für Vertreter\_innen aus der Politik anbieten

# Methoden & Analysevorhaben (I)



## Feldzugang:

Flyer, Stadtanzeiger, Aushänge, ‚Natürliche Gruppen‘ vermittelt durch Institutionen und öffentliche Einrichtungen

## „Wählen gehen?! Was bringt das schon?!“

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger in Milbertshofen-Am Hart,

„Was bringt wählen schon? Die da oben machen doch sowieso was sie wollen und gehört wird man schon lange nicht mehr.“

Was halten Sie von solchen Aussagen?

Als Forschergruppe am Institut für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München interessieren wir uns für Ihre Meinung dazu. Schließlich hat die Mehrheit der Münchnerinnen und Münchner bei der letzten Kommunalwahl nicht gewählt.

Wir denken aber, dass diese Menschen auch etwas zu sagen haben. Deshalb wollen wir mit unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern in München ins Gespräch kommen, um zu erfahren was Sie bewegt.

Per Zufall wenden wir uns jetzt an Sie. Wir würden Sie dazu gerne zu einem **Gespräch** mit uns einladen. Das Gespräch findet in einer **kleinen Gruppe** von 5 bis 10 Personen statt und dauert etwa **1 bis 2 Stunden**. Damit wollen wir Ihnen auch die Möglichkeit bieten, Ihrer Meinung Gehör zu verschaffen. Ihre Meinung wird selbstverständlich **anonym** bleiben.

Die Termine finden am **18. oder 25. Februar 2017** in **Ihrem Bezirk** statt.

Es wird **Snacks und Getränke** geben. Außerdem werden wir unter den Teilnehmern **Einkaufsgutscheine** mit einem Wert von **25 Euro** auslosen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter:

Ansprechpartner: PD. Dr. Tomas Marttila

Email: [ihremeinung@soziologie.uni-muenchen.de](mailto:ihremeinung@soziologie.uni-muenchen.de)

Telefon: Büro: 089/2180-3220 (täglich 9:30 - 16:00)

Handy: 01573/8523822

# Methoden & Analysevorhaben (II)

**Holistisches Vorgehen:** Die strukturelle Kopplung zwischen Praxis – Lebenswelt – objektiver Struktur wird anhand von zwei methodischen Ansätzen von *Korrespondenzanalyse* und *Diskursanalyse* untersucht.

**Korrespondenzanalyse:** Eine relationale Methode zu Rekonstruktion von politischen Lebenswelten als ‚intern‘ relativ homogenen und ‚extern‘ heteronomen Bündeln von materiellen (Einkommen, Berufsstand, Familienstand etc.) und symbolischen Merkmalen (Weltsichten bzw. politischen Einstellungen).

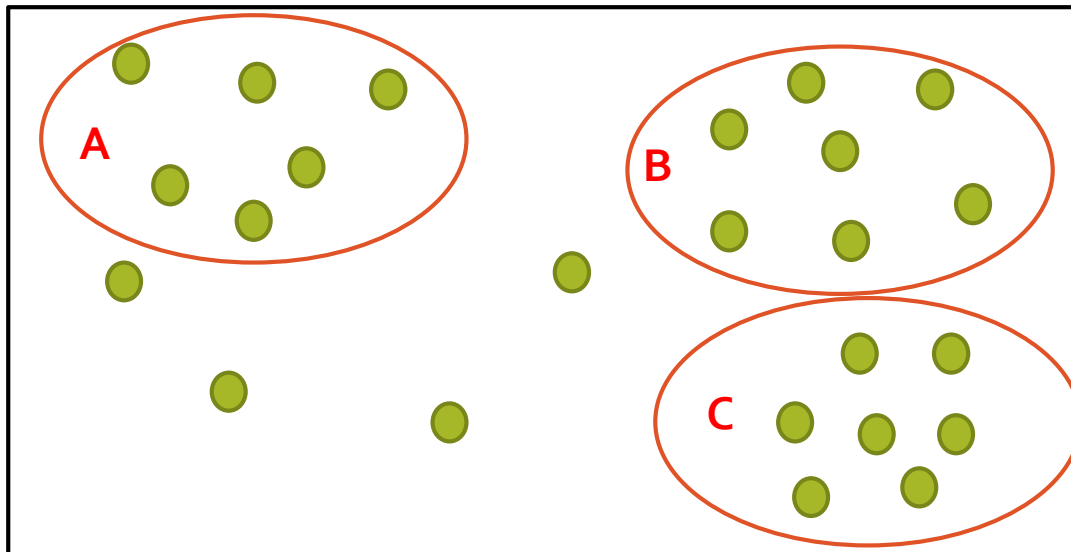
**Zielsetzung:** Herauszufinden inwiefern und in welcher Hinsicht politischen Praktiken (Nichtwählen) mit einer bestimmten politischen Lebenswelt korrelieren und was die Merkmale (Bündeln materiell-symbolischer Elemente) einer solcher Lebenswelt sind.

**Diskursanalyse:** Dient zur Rekonstruktion der symbolischen Dimension von politischen Lebenswelten.

# Korrespondenzanalyse

## (I) Individuals X Variables

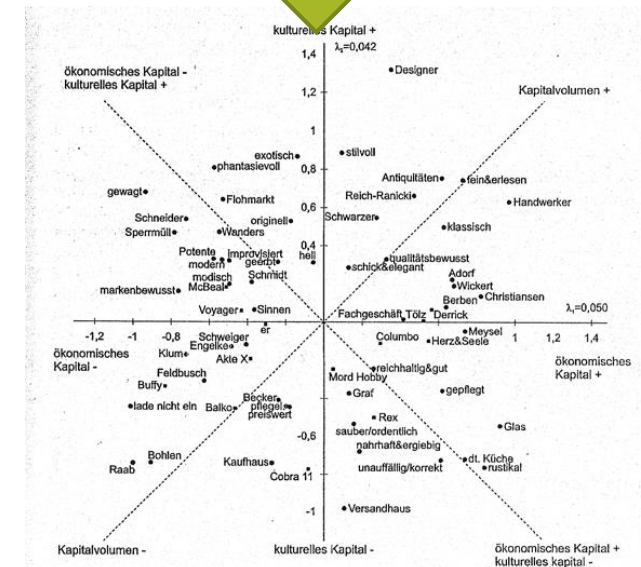
(X) Weltsicht (Y) Beobacht.	Variabel I	Variabel II	Variabel III	Variabel IV
Person A	A	E	L	P
Person B	B	E	K	R
Person C	A	D	L	S
Person D	C	G	L	S



Politische Lebenswelten (A-C)(N=40)

## (II) Variable X Variable

(X) Soz. Merkmale (Y) Pol. Einstellungen (N=40)	Kategorie I (Einkommen)	Kategorie II (Berufsstand)	Kategorie III (Familienstand)	Kategorie IV (Bildung)
Variabel I (Partei)	15	3	9	7
Variabel II (Ges.Bild)	18	7	12	3
Variabel III (Partiz.)	9	1	9	8
Variable IV (	15	8	8	12



Sozialer Raum politischer Positionierungen (N=40)

# Analysevorhaben

- **Praxis als Positionierung:**
  - Unsere Annahme ist, dass politische Praktiken (Wählen/ nichtwählen; parlamentarische/ außerparlamentarische Proteste) von den „**politischen Lebenswelten**“ strukturiert werden.
- **Politische Lebenswelt:**
  - Bezeichnet homolog zu „sozialen Milieus“ (Vester) kognitive und psychische **Dispositionen** (habituelle Dispositionen) die die Subjekte befähigen, sich selbst und die Welt bewusst wahrzunehmen, Situationen einzuordnen, Interessen zu erkennen und Chancen zu ergreifen („**politische Kompetenz**“)
- **Sozialstruktur (Position):**
  - Politische Lebenswelten sind zwar Ergebnis von ‚identifikatorischen‘ Prozessen (Positionierungen), sie sind ihrerseits aber von tiefergreifenderen ‚objektiven‘ bzw. materiellen Bedingungen geprägt

# Analysevorhaben

Forschungsergebnisse:

- (1) Sichtbarmachung von politischen Lebenswelten
- (2) Herausarbeiten von Korrelationen zwischen soziostrukturellen Merkmalen, politischen Einstellungen, politischer Partizipation
- (3) Was macht ‚politische Kompetenz‘ aus?